

Alumni & Career-Journal

TUHH

Technische Universität Hamburg-Harburg





**Er hat seinen Arbeitsvertrag schon unterschrieben
Alumni & Career-Management der TUHH**



non in der Tasche

TUHH

Technische Universität Hamburg-Harburg

Alumni & Career-Management der TUHH

Weichenstellung für eine neue Form der Alumniarbeit

In der Alumniarbeit der TUHH hat eine neue Ära begonnen. Künftig ziehen zwei an einem Strang: der 1998 gegründete Verein Alumni und Förderer der TUHH sowie der seit 2006 bestehende Alumni & Career-Service der TUHH. Beide arbeiten im Alumni & Career-Management zusammen mit dem Ziel des Aufbaues eines nationalen und internationalen Netzwerkes.

Nur wer entsprechend gute Erfahrungen an seiner Uni gemacht hat, wird auch nach dem Studium an die Alma Mater zurückkehren und sich für seine Uni engagieren. Deshalb hat das Alumni & Career-Management der TUHH nicht allein die Gruppe der Absolventinnen und Absolventen im Blick, sondern gerade auch die aktuell an der TUHH Studierenden. Der Kerngedanke des Alumni & Career-Managements ist eine das Studium begleitende Unterstützung im Hinblick auf den Berufseinstieg sowie die weitere Karriere!

Generelles Ziel ist, mit einem Bündel verschiedener Angebote die bestehende Verbundenheit zwischen der TUHH und ihren Absolventinnen und Absolventen dauerhaft zu pflegen. Haben Sie Interesse, wieder Kontakte zu ehemaligen Kommilitonen und Kommilitoninnen aufzunehmen, diese auszubauen und vielleicht sogar neue Verbindungen zu Ehemaligen oder Studierenden zu knüpfen? Dann schreiben Sie eine Mail mit Ihren Kontaktdaten an: alumni.service@tuhh.de

Wie alle Netzwerke, so lebt auch dieses von der Vielzahl seiner Teilnehmer. Sobald Sie mit Ihrer Adresse aufgenommen sind, zählen Sie zum Adressatenkreis des Alumni-Newsletters, der in Kürze regelmäßig über die Arbeit des Alumni & Career-Managements informiert und Ihnen per Mail zugesendet wird.

Mit einem ganzen Bündel von Angeboten soll der Kontakt zwischen Alumni und Ihrer Alma Mater gepflegt werden, dazu gehören beispielsweise Alumni-Tage, Stammtische, Mentoring-Programme, Konzerte, Vernissagen. Eine der ersten konkreten Maßnahmen des Alumni & Career-Managements wird die Erstellung eines Absolventenbuches sein, das – mit Lebensläufen interessierter Absolventen – jeweils zum Ende eines Semesters exklusiv einer Reihe ausgewählter Industriepartner zugänglich gemacht wird.

The times they are changing

The TUHH has started a new Alumni & Career Management to offer support to both graduates and students. Our goal is to establish a worldwide network and to strengthen the relationship between the TUHH and its students and graduates. As an international graduate you are of utmost importance for putting this theory into practice: You have considerable intercultural competence and you can be the link to educational institutions, research organisations and the business world of your home country. We need your support as an "alumni ambassador": The image of the TUHH will be formed by you. If you are interested in helping us build our network, please contact alumni.service@tu-harburg.de. You are also welcome to become a member of the Alumni-Verein. For more information please see: www.alumni.tu-harburg.de

Ehemalige, die Mitglied im Verein „Alumni und Förderer der TUHH e.V.“ werden, stehen weitere interessante Angebote zur Verfügung, über die Sie sich unter <http://alumni.tu-harburg.de> informieren können.

Dieses „Journal“ ist der Auftakt zu mehr! Künftig wird jeder Ausgabe des TUHH-Magazins „Spektrum“ das „Alumni & Career-Journal“ beigelegt sein. Darin geben wir Einblicke in die Vielfalt der Berufswege von Absolventinnen und Absolventen der TUHH. Außerdem erfahren Sie Wissenswertes aus der aktuellen Arbeit des Alumni-Vereins sowie des Alumni & Career-Services im Alumni & Career-Management der TUHH. ■

Was sind Alumni?

Alumnus (m.; pl.-ni) kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Zögling“, wörtlich „der Genährte“ (von alere, „ernähren“). Im heutigen Sprachgebrauch ist der Alumnus Absolvent einer Hochschule, seiner Alma Mater („Nährmutter“). Für die Absolventinnen wird die feminine Form Alumna (f.,pl. -nae) gebildet.

Wer gehört zum Alumni-Netzwerk?

Das Alumni-Netzwerk umfasst alle Absolventinnen und Absolventen, die ehemaligen Professorinnen und Professoren und alle ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie alle Förderer. Und weil der Alumni-Gedanke an der TUHH schon das Studium und den Einstieg in das Berufsleben prägt, sind auch alle Studierenden herzlich eingeladen, im Alumni-Netzwerk, kurz gesagt, [alumni@tuhh](mailto:alumni@tuhh.de), mitzumachen.

Wer macht was im Alumni & Career-Management?

Ansprechpartner im Verein der Alumni und Förderer der TUHH:

- Prof. Dr.-Ing. Arne Jacob, Geschäftsführender Vorsitzender, jacob@tu-harburg.de, Telefon 040 / 428 78 -3019.
- Britta Bünning, Sekretariat, alumni.verein@tu-harburg.de, Telefon 040 / 428 78 -3102.

Ansprechpartner im Alumni & Career-Management:

- Maïke von Wnuck, Alumni-Management, alumni.service@tu-harburg.de, Telefon 040 / 428 78 -3464.
- Susanne Kregeloh, Alumni International and Business-Management, business.service@tu-harburg.de, Telefon 040 / 428 78 -4329.
- Astrid Bültemeier, Career-Management, career.service@tu-harburg.de, Telefon 040 / 428 78 -4501.

Impressum:

TUHH-Pressestelle in Kooperation mit dem Alumni & Career-Management
Grafik und Design: x^o-crossmedia

Talente am Start

Junge Ingenieurinnen und Ingenieure berichten

Die ersten beruflichen Erfahrungen haben sie gerade hinter sich gebracht. Über ihre Anfänge in weltweiten Unternehmen und Ingenieurbüros vor Ort sowie ihre Studienzeit berichten sechs Absolventinnen und Absolventen der TUHH. Sie gehören mit weiteren etwa 500 Kommilitonen und Kommilitoninnen des Absolventen-Jahrgangs 2007 zur wachsenden und weltweiten Gemeinschaft der Alumni der TUHH.

Jan Binnebesel (28), Entwicklungsingenieur im Future Project Office bei der Airbus Deutschland

Für Flugzeuge speziell und Technik im Allgemeinen habe ich mich schon als Kind begeistert. Die guten Berufsaussichten als Ingenieur, gerade im Flugzeugbau, haben mir nach dem Abitur den Entschluss leicht gemacht, Maschinenbau mit der Studienrichtung Konstruktionstechnik und dem Schwerpunkt Flugzeug-Systemtechnik zu studieren. Für die TUHH



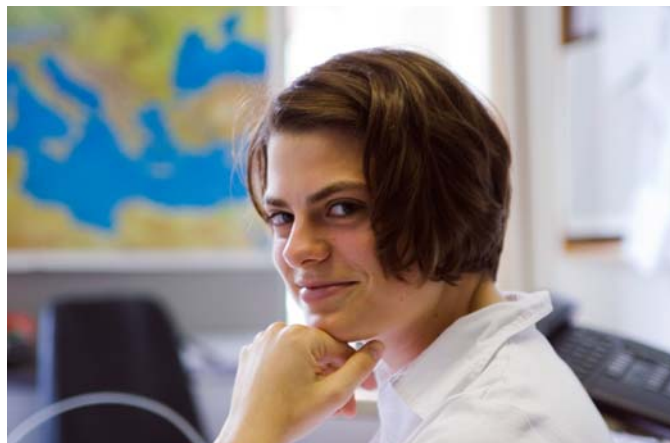
entschied ich mich aus mehreren Gründen: Empfehlungen, der gute Ruf, die überschaubare Größe, die universitäre Ausbildung zum Ingenieur – und mein positiver Eindruck gleich beim ersten Besuch.

Das Grundstudium hat ein hohes und ein breit gefächertes Lernpensum, das man am besten in einer Lerngruppe bearbeitet. Im Hauptstudium sind die Vorlesungen zielgerichteter auf den Studienschwerpunkt abgestimmt, und weil dieser mehr meinen eigenen Interessen entspricht, fielen mir die Prüfungen in diesem Studienabschnitt deutlich leichter. Wichtig ist, dass einen die Thematik interessiert, denn nur so kann man die nötige Motivation erlangen, die hohe Arbeitslast zu bewältigen. Außerdem spezialisiert man sich in dem Gebiet, und ein Berufseinstieg darin ist nicht unwahrscheinlich. Ich habe meine große Studienarbeit über ein Nurflüglerprojekt an der Universität von Pretoria in Südafrika geschrieben.

Die Aufgabe meiner im März fertig gestellten Diplomarbeit resultierte aus meiner Tätigkeit als Werkstudent bei Airbus. Die Zusammenarbeit mit der Uni hat bestens funktioniert. Die gut sortierte und umfangreiche technische Bibliothek sowie die EDV-Einrichtungen der TU habe ich häufig genutzt. Während der Arbeit wurde ich von verschiedenen Instituten der TU unterstützt. Die Thematik werde ich im Rahmen einer Industriepromotion bei Airbus in Zusammenarbeit mit der TUHH weiter vertiefen. Das Studium an der TUHH kann ich empfehlen, weil sie klein genug ist, um eine individuelle Betreuung zuzulassen und groß genug und mit ausreichend finanziellen Mitteln versehen ist, um einen hohen Standard an Lehre und Ausstattung zu bieten.

Karin Dietl (26), Doktorandin am Institut für Thermofluidodynamik der TUHH

Ich bin 2001 von Ulm nach Hamburg gekommen, um an der TUHH General Engineering Science zu studieren. Die TU war zu diesem Zeitpunkt die einzige deutsche Technische Universität, die bereits im Grundstudium Vorlesungen in englischer Sprache anbot. Außerdem wird in diesem Studiengang auf eine frühe Spezialisierung verzichtet zugunsten einer allgemeinen ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung auf anerkannt hohem Niveau. Damals wusste ich nur, dass ich etwas Technisches studieren wollte. Einen richtigen Überblick über die unterschiedlichen Möglichkeiten eines Ingenieurstudiums bekommt jedoch nur, wer die ersten Semester hinter sich hat. Denn in den ersten Semestern werden zuerst einmal die Grundlagen gelegt und wissenschaftlichen Methoden erlernt.



Sollte ich noch einmal Ingenieurwissenschaften studieren, würde ich versuchen, im Studium mehr nach links und rechts zu schauen und zum Beispiel den einen oder anderen Sprachkurs zu belegen. Auch Auslandsaufenthalte, Exkursionen, eine Mitarbeit als Tutor oder wissenschaftliche Hilfskraft sind im Rückblick betrachtet mehr wert, als es in der Examensnote von einer 2.0 auf eine 1.9 zu schaffen. Meine jetzige Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Hamburg gibt mir die Möglichkeit, meine erworbenen theoretischen Grundlagen zu erweitern. Durch ein Forschungsprojekt, das in Kooperation mit der Industrie durchgeführt wird, ist zugleich ein Bezug zur Praxis hergestellt. Somit habe ich für den Start in mein Berufsleben einen idealen Mittelweg zwischen Theorie und Praxis gefunden.

Janna Heinecke (26) Patentanwaltskandidatin in der Sozietät Dehmel & Bettenhausen in München

Mit meinen Interessenschwerpunkten in Chemie, Physik und Mathematik lag der Studiengang Verfahrenstechnik als ideale Kombinationsmöglichkeit auf der Hand. Die TUHH habe ich in erster Linie gewählt, weil ich aus Hamburg kom-

me. Der Beginn des Studiums war eine große Umstellung im Vergleich zur Schule. Nicht in Bezug auf das Organisatorische, sondern in Bezug auf die Notwendigkeit, sich wirklich hinsetzen zu müssen und zu lernen. Dabei musste ich vor allem erfahren, dass man alleine nicht weit kommt, und es enorm hilft, sich in Lerngruppen zusammenzuschließen. Die schwerste Hürde war das Vordiplom. Danach wurde es einfacher. Im



Hauptstudium habe ich die Chance wahrgenommen, ein Jahr im Ausland zu studieren. Dieses kann ich nur jedem Studierenden empfehlen, da damit neue Perspektiven und Sichtweisen eröffnet werden. Im Ausland habe ich die deutsche Universitätsausbildung erst wirklich schätzen gelernt, denn sie liefert eine grundsätzliche Ausbildung, die sich jetzt für mich als Patentanwältin auszahlt.

Alumni sollten als Ansprechpartner für Studierende zur Verfügung stehen, da sie wertvolle Erfahrungen gesammelt haben, die für andere hilfreich sein können. Außerdem wissen sie, wie es nach dem Studium an der TUHH beruflich weiter gehen kann. Wenn ich Einfluss hätte auf die künftige Entwicklung der TUHH, würde ich mich für noch mehr Qualität der Lehre stark machen und die Bestrebungen, die Zahl der Studierenden zu erhöhen, zurückschrauben.

Frank Tiedemann (31), Schiffbauingenieur bei den Nordseewerken in Emden

An Technik war ich schon immer interessiert. Nach der Ausbildung zum Industriemechaniker und dem Wehrdienst bei der Marine hat sich ein Schiffbaustudium geradezu angeboten. Nach Hamburg zur TUHH bin ich eher zufällig gekommen, nicht zuletzt aber durch die Nähe zu meiner Heimatstadt Uelzen. Die Schwierigkeiten des Grundstudiums habe ich unter zähem Ringen irgendwie überwunden, Mathe ist schon eine etwas schwierige Wissenschaft. Sehr hilfreich dabei waren meine



verlässliche Lerngruppe sowie meine Freunde und nicht zuletzt meine Eltern, die mich immer unterstützt und motiviert haben. Über die Arbeit in der Fachschaft Schiffbau, der „Heiligen Frawe Latte“, habe ich viele verschiedene Menschen kennen gelernt und reichlich Kontakte geknüpft. Darüber fand ich auch meinen heutigen Arbeitgeber: die Nordseewerke GmbH in Emden. Mein im Studium gesammeltes Wissen, vor allem aus der Mathematik, Mechanik, Informatik sowie dem Schiffsentwurf, kann ich in meinem Beruf in den Bereichen „Konstruktion“ und „Festigkeitsberechnung“ sinnvoll anwenden.

Mein Rat für Studienanfänger: Vergesst nicht, auch einmal über den Tellerrand der TUHH zu schauen. Studieren ist nicht alles, es gibt noch andere interessante Dinge. Auch wenn die Zeit dafür knapp wird, manchmal muss man sie sich einfach nehmen.

Jan Strutz (28), Ingenieur bei der Still GmbH in Hamburg

Für mich, als ehemaligen Waldorfschüler, war es nicht unbedingt naheliegend, im Anschluss an meine Schulzeit ein technisches Studium zu beginnen. So kam es, dass ich mich zunächst für ein Medizinstudium entschied, bevor ich mich auf meine technisch-naturwissenschaftlichen Begabungen besann und zum Wintersemester 2001/02 an die TUHH wechselte. Ich entschied mich damit auch für zehn Semester intensive Arbeit und Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Problemstellungen, doch es mangelte mir zum Glück nie an Motivation, mich dieser kontinuierlichen Herausforderung zu stellen. Dass dabei das viel zitierte „lustige Studentenleben“ eher im Hintergrund stand, versteht sich beinahe von selbst.



Während des Studiums im Studiengang Informatik-Ingenieurwesen wurde mir nach und nach immer deutlicher, dass es nicht nur darum ging, mir ein solides Grundwissen für die spätere Tätigkeit als Ingenieur anzueignen, sondern vielmehr auch die Fähigkeit zu entwickeln, sich in neuen, nicht immer klar umrissenen Themengebieten selbstständig zurechtzufinden. Als besonders wichtig habe ich auch das Sammeln von praktischen Erfahrungen empfunden, was jedoch besonders im Hauptstudium einer gewissen Eigeninitiative bedurfte.

Für die Zukunft der TUHH würde ich mir wünschen, dass man im Bereich der Lehre einen guten Mittelweg zwischen wissenschaftlichem Anspruch und Praxisbezug findet und die Absolventen dadurch so gut wie nur irgend möglich auf die spätere Berufstätigkeit vorbereitet werden, sei es nun in einem Unternehmen oder in der Wissenschaft. Denn das Studium ist doch nicht zuletzt der entscheidende Schritt auf dem Weg in das Berufsleben. Auf jeden Fall kann ich mein erworbenes Wissen in meinem Beruf als Ingenieur der Abteilung Forschung & Entwicklung Elektronik bei der Still GmbH gut anwenden. ■

○ **Großartiger Name.**

○ **Großartiger Service.**

~~○~~ **Großangelegter Ingenieuraustausch.**

Wenn Sie hier an weltweite Einsatzmöglichkeiten denken, sollten Sie sich bei uns melden. Als einer der weltweit führenden Technologiekonzerne bieten wir Ihnen eine Vielzahl von Aufgabenfeldern im Bereich der Ingenieurs- und Wirtschaftswissenschaften – und das mit internationalen Einsatz- und Aufstiegsmöglichkeiten: Aufbau strategischer Allianzen in Fernost, Planung von Großanlagen in Brasilien, Entwicklung innovativer Personentransportsysteme in Spanien. Was Sie bei ThyssenKrupp nicht erwartet: Ein alltäglicher Job.

Interessiert? Dann sprechen Sie mit uns: 0211 824-36919.

来自中国 ThyssenKrupp 期待您光临我们

Mr. Mashi Bauer

Kooperationspartner der

TUHH

Technische Universität Hamburg-Harburg

Wir entwickeln die Zukunft für Sie.

ThyssenKrupp



Weitere Informationen unter www.thyssenkrupp.com

Mit solider Unterstützung behalten Sie den Überblick.

Alles, was Sie jetzt brauchen:
passgenaue Angebote für
Gesundheit und Studium.

Beim Studieren kann schon mal das Gefühl aufkommen, dass einem alles über den Kopf wächst. Die TK hat daher mit Experten gezielt Angebote für Studenten entwickelt.

Mit www.unikosmos.de stellen wir Ihnen einen hilfreichen Onlinebegleiter für Ihren gesamten Uni-Alltag zur Seite.

Das **TK-Ärztezentrum** ist Tag und Nacht für Sie telefonisch erreichbar. Damit Sie medizinische Auskunft von einem Facharzt erhalten, wenn Sie sie brauchen.

Auf Reisen hilft Ihnen die **TK-Auslands-Assistance** rund um die Uhr weiter. Sie nennt Ihnen zum Beispiel einen deutsch- oder englischsprachigen Arzt an Ihrem Urlaubsort.

Hier erfahren Sie mehr:

www.tk-online.de

oder

018 02 - 22 55 85

Montag bis Freitag von 7 bis 22 Uhr

(ab 6 Cent pro Gespräch, abhängig vom Anbieter)

FOCUS MONEY
Deutschlands beste
Krankenkasse
Ausgabe 50/2006


TK
Techniker Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.